



SCHULPAVILLON
ALLENMOOS II

Zürich-Unterstrass

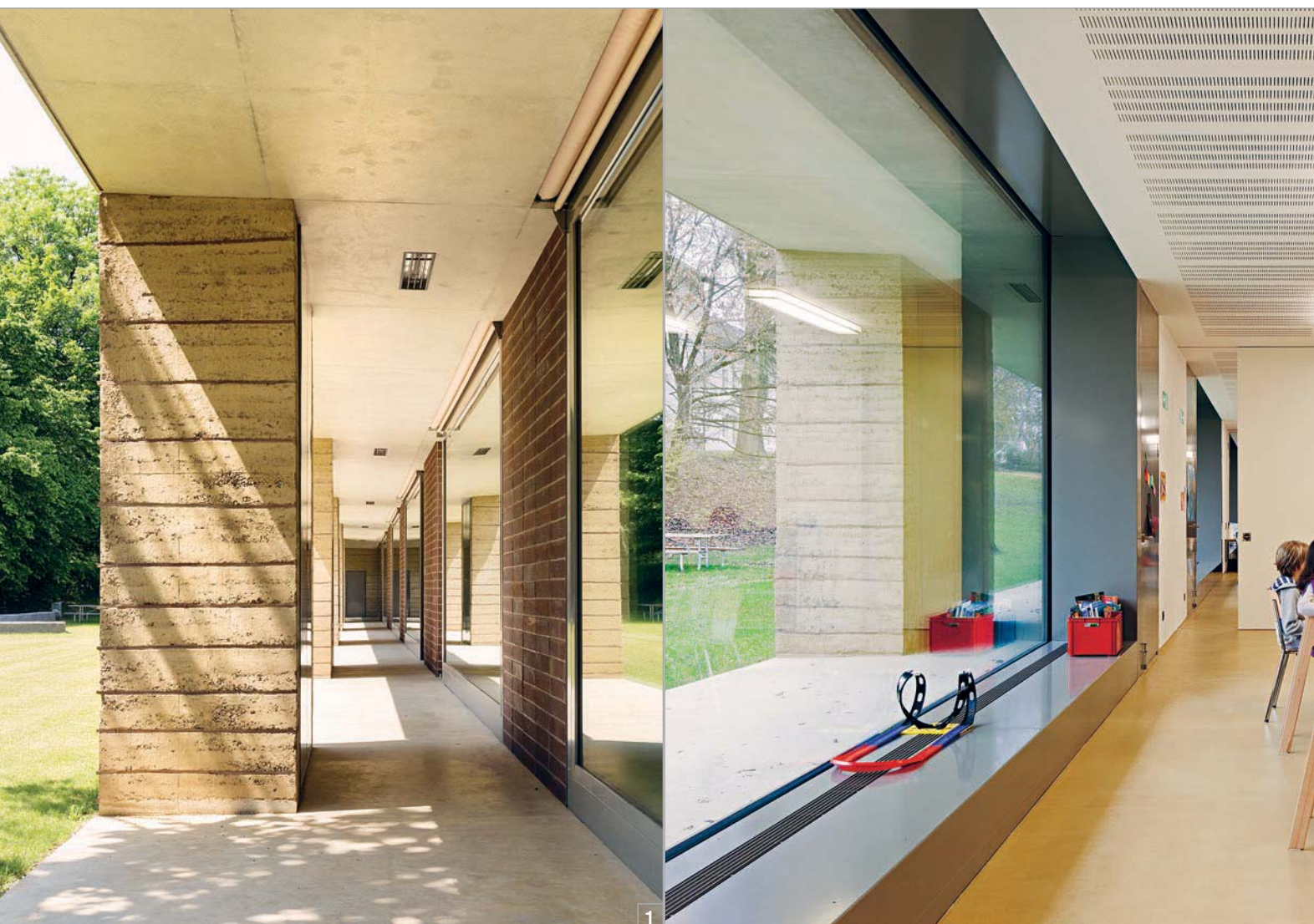
Instandsetzung und Erweiterung

August 2012

Der sanierte und erweiterte Pavillon Allenmoos II wird durch Boltshauser Architekten zu neuem Leben erweckt. Flexibel nutzbare Schulzimmer und Platz für bis zu 100 Hortkinder sind in dem mit der Natur verbundenen Baukörper untergebracht.

SCHULPAVILLON ALLENMOOS II

Zürich-Unterstrass



Als Erstes werden die kleinen Besucherinnen und Besucher des Horts Allenmoos von einem Strichmännchen mit Zipfelmütze begrüsst. Später gesellen sich eine Giraffe, ein Esel und ein Bär dazu. Die fröhlichen Kreaturen sind von Kinderhand gezeichnet und als Intarsien in den sandfarbenen Kaseinboden des Flurs eingelassen. Dieser erste Eindruck steht sinnbildlich für die ganze Stimmung, die dem neuen Hortgebäude im Quartier Zürich-Unterstrass innewohnt. Die Augen eines Kindes scheinen über den Entwurfsplänen von Roger Boltshauser und seinem Team gewacht zu haben: Sitzbänke auf der richtigen Höhe, eine Zahnputzcke in fast

jedem Zimmer, frische Farben, natürliche Materialien und viel Tageslicht charakterisieren die Räumlichkeiten des Horts. Die Aussenraumgestaltung von Landschaftsarchitekt André Schmid ist wie das Innere und die Fassade des 62 Meter langen Baukörpers äusserst abwechslungsreich und kinderfreundlich. Eine Asphaltfläche vor dem Haupteingang kann zum Spielen genutzt werden, vor den grossen Unterrichts- und Aufenthaltsräumen, die man direkt zur vorgelagerten Loggia öffnen kann, befindet sich eine Wiese mit einzelnen Spielflächen.

Der 1958 von Jacob Padrutt erbaute Schulpavillon beim Schulhaus Allen-

moos sollte ursprünglich dem Neubau einer heilpädagogischen Schule weichen. Weil die jedoch nie realisiert worden ist, stand der Pavillon lange Zeit leer, und der Zahn der Zeit nagte an seiner Substanz. Das Amt für Hochbauten hat deshalb 2007 eine Zustandsanalyse und Machbarkeitsstudie für den Bestand in Auftrag gegeben. Es sollten entsprechend der veränderten Rahmenbedingungen – das Einzugsgebiet Allenmoos ist umgeben von vielen kinderfreundlichen Genossenschaften und Wohnungen – 60 bis 100 Hortplätze sowie flexibel einsetzbare Schulzimmer entstehen. Der schlechte bauliche Zustand des Pavillons von Padrutt und die mangelnde Tragsicherheit



2 3



der Decke über dem Erdgeschoss hätten eine aufwändige Sanierung bedeutet. Deshalb entschloss man sich für eine grosse Eingriffstiefe, die im Erdgeschoss beinahe einem Ersatzneubau gleichkommt. Dieser steht jedoch auf dem Fundament und dem Untergeschoss des Gebäudes aus den Fünfzigerjahren. Boltshauser Architekten haben den Pavillon im Zuge des Umbaus erweitert, die Schul- und Hortzimmer sind immer noch gegen Süden ausgerichtet und durch Schiebetüren in einer Enfilade miteinander verbunden. Immense Fensterflächen von 6 auf 3 Metern geben den Blick auf den grosszügigen Grünraum frei. Ein zentraler Aufbau auf der ganzen Länge des Ge-

bäudes sorgt für blendfreies Oblicht im Flur und den Zimmern. Vor den Schulzimmern bildet die offene Veranda einen gedeckten Zwischenbereich, der direkt von den Klassenräumen erschlossen werden kann und ein vom Regen oder der Sonne geschütztes Spielen ermöglicht. Dieser direkte Aussenraumbezug ist nicht nur aus pädagogischer Sicht wertvoll, der grosse Korridor konnte dadurch als alleiniger Fluchtweg entlastet werden, und die Kinder werden hier ebenfalls Spielen, was die fröhlichen Bodenzeichnungen bereits verateten. Ins Untergeschoss führt eine grosse Treppe zu den alten Schutzräumen, die nun für die technischen Anlagen genutzt werden.

Eine natürliche Materialisierung sorgt für ein gesundes Raumklima. Lehmputze im Innern und Stampflehm – der zu einem grossen Teil aus dem Aushub gewonnen wurde –, beziehungsweise Klinker an der Fassade, verleihen dem Pavillon einen erdigen, natürlichen Eindruck, wobei der Klinker auch als Reminiszenz an die Erbauungszeit des Bestandes angesehen werden kann.

Die verzierten Keramikplatten, mit denen die Wände des Windfangs beim Eingangsbereich verkleidet sind, wirken von Weitem wie ein achtlos hingekritzelt Durcheinander, das während einer langweiligen Schulstunde auf einem Heft oder Schul-

3 Aufenthaltskorridor

4 Kunstprojekt im Eingangsbereich



pult entstanden ist. Bei näherem Betrachten merkt man aber, dass es sich um viele kleine Figürchen handelt, die aus der Feder von Kindern stammen. Einige besonders gelungene Exemplare sind in den Fussboden des Flurs eingelassen. Dies ist ein Kunst-und-Bau-Projekt, das die Künstler Marta Rauch-Debevec und Sebastian Rauch zusammen mit Schülerinnen und Schülern des Allenmoos Schulhauses gestaltet haben. Vielleicht findet man bei längerem Suchen auch die Vorlage für das lustige Männchen, das einen zu Beginn begrüsst hat.

Text: Jenny Keller
Fotos: Beat Bühler

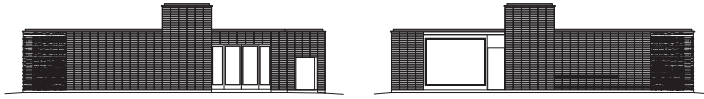
5 Ostfassade, Westfassade
Mst 1:500

7 Querschnitt, Längsschnitt
Mst 1:500

6 Nordfassade, Südfassade
Mst 1:500

8 Grundriss EG, UG
Mst 1:500

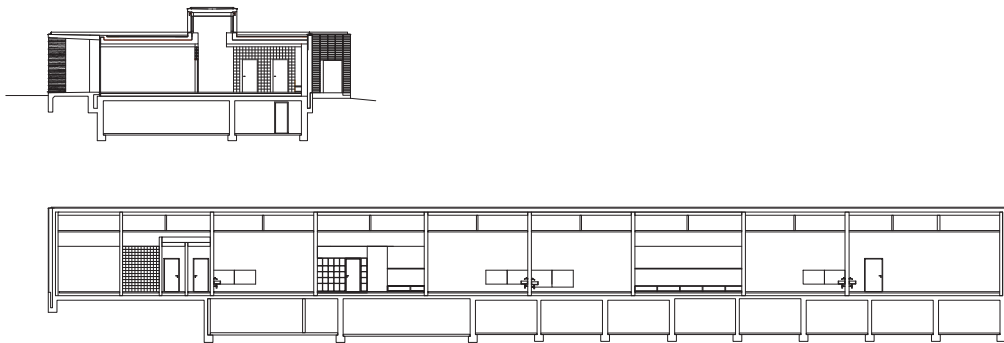
5



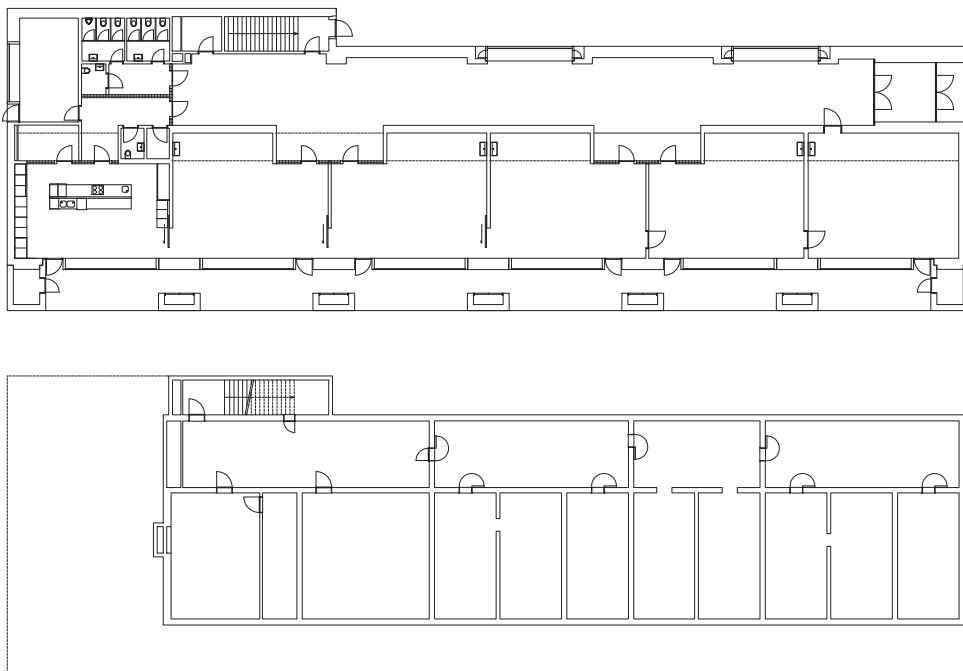
6

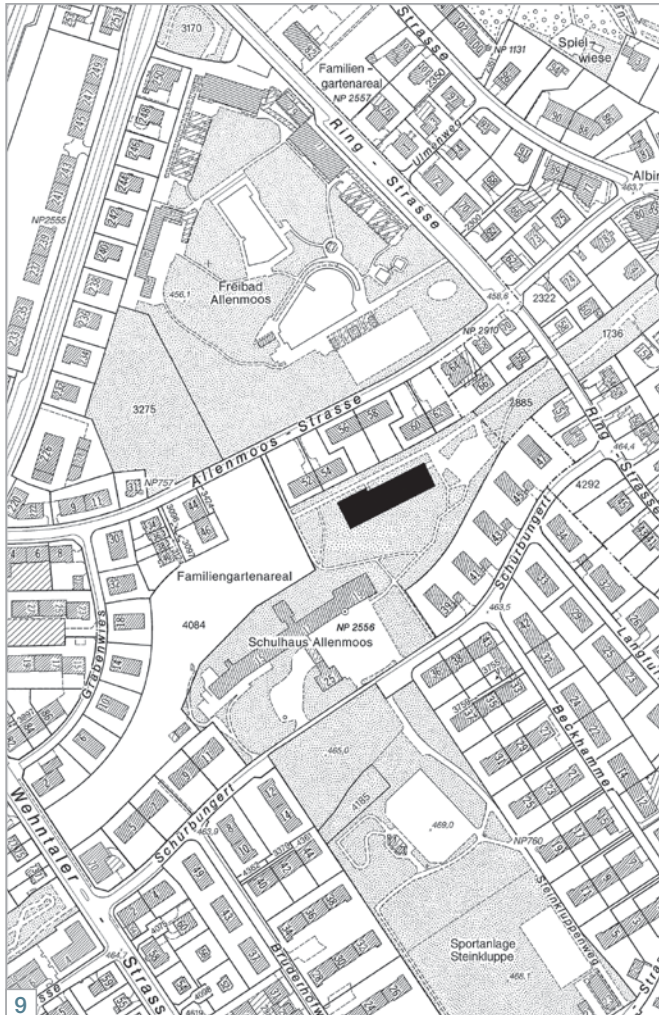


7



8





Objekt

Schulpavillon Allenmoos II Hamamelisweg 7, 8057 Zürich
 Eigentümerin Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
 vertreten durch Amt für Hochbauten
 Tanja Reimer, Nicole Graf

Projektorganisation

Architektur Boltshauer Architekten AG, Zürich
 Landschaftsarchitektur Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
 Bauleitung / GU / TU Boltshauer Architekten AG, Zürich
 Bauingenieure BKM Ingenieure AG, St.Gallen
 Elektroingenieure Walter Salm, Meier & Partner AG, Zürich
 HLKS-Ingenieure Haerter & Partner AG, Zürich
 Bauphysik Mühlebach Partner AG, Wiesendangen
 Fassadenplanung Howoldt Metallbautechnik, Urdorf
 Lehnbau Martin Rauch, Lehm Ton Erde
 Baukunst GmbH, A-Schlins
 Kunst und Bau Marta Rauch-Debevec, Sebastian Rauch, A-Schlins

Termine

Planerwahl August 2009
 Gemeinderatsbeschluss November 2010
 Baubeginn Februar 2011
 Bezug August 2012

Raumprogramm

Betreuungsräume, Klassenzimmer, Werkraum, Aufenthaltskorridor und Nebenräume

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	20 592
Gebäudegrundfläche	m ²	1 128
Umgebungsfläche	m ²	19 464
Bearbeitete Umgebungsfläche	m ²	6 080
Gebäudevolumen	m ³	7 014
Geschossfläche	m ²	1 729
Hauptnutzfläche (SIA d 0165)	m ²	746

Erstellungskosten BKP 1-5 / 1-9 inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	160 000
2 Gebäude	CHF	5 550 000
3 Betriebseinrichtungen	CHF	140 000
4 Umgebung	CHF	640 000
5 Nebenkosten	CHF	420 000
9 Ausstattung / Kunst und Bau	CHF	280 000
Erstellungskosten total	CHF	7 190 000

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

20 Baugrube	CHF	50 000
21 Rohbau 1	CHF	1 220 000
22 Rohbau 2	CHF	1 270 000
23 Elektroanlagen	CHF	310 000
24 HLK-Anlagen	CHF	580 000
25 Sanitäranlagen	CHF	120 000
27 Ausbau 1	CHF	210 000
28 Ausbau 2	CHF	570 000
29 Honorare	CHF	1 220 000
Gebäudekosten total	CHF	5 550 000

Kostenkennwerte inkl. MwSt.

Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	1 025
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF/m ²	4 158
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	9 638
Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF/m ³	791
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF/m ²	3 210
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF/m ²	7 440

Energiekennwerte nach SIA 380/1 SN 520380/1

Energiebezugsfläche	m ²	991
Gebäudehüllzahl		2.71
Heizwärmebedarf	kWh/m ² a	58
Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m ² a	7
Gewichtete Energiekennzahl Minergie	kWh/m ² a	36
Wärmeerzeugung		Fernwärme

Kostenstand

Datum
 Kostenstand 1.4.2012
 Kostenbasis (Datum Prognose) 1.9.2012